

Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz
Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde
Band: 73 (1999)

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechung

Oeschgen Sein Schlösschen Seine Geschichte Seine Menschen

Oeschgen, 1997, 272 Seiten, 40 Fr.

Das vorliegende Werk entstand aus Anlass des 400-Jahr-Jubiläums des Schönauer Schlösslis im Jahre 1997 und ist eine vielfältige Sammlung verschiedener Beiträge über das Schössli und über die Dorfgeschichte von Oeschgen. Als Grundlage diente die heimatkundliche Jahresschrift der Fricktal-Badischen Vereinigung «Vom Jura zum Schwarzwald» von 1971. Die meisten Beiträge der alten Schrift wurden übernommen, zum Teil ergänzt und auf den neusten wissenschaftlichen Forschungsstand gebracht.

Im ersten Teil des Buches finden wir Beiträge über das Schlösschen und die Schönauer Herren. Wir erfahren Wissenswertes über den Beginn der Herrschaft des Schönauer Geschlechtes in Oeschgen, den Bau des Schlösschens und über das nicht immer einfache Zusammenleben der Dorfbevölkerung mit ihrer Schönauer Obrigkeit. Nach dem Ende der Schönauer Herrschaft sorgte sich lange niemand um den Erhalt des Schlösschens, und der Zahn der Zeit nagte am Gebäude, bis vor rund 30 Jahren erste Bemühungen für eine Renovation in Gang kamen.

Das Schloss ist nicht das einzige erhaltene Gebäude aus der Schönauer Herrschaft. Es ist zwar das herausragendste Werk adeliger Repräsentation im bescheidenen Rebbauerndorf, wird aber ergänzt durch weitere Gebäude aus jener Zeit. Diesen schönauischen Gebäulichkeiten ist ein weiteres Kapitel gewidmet.

Der zweite Teil des Buches ist der Dorfgeschichte gewidmet. Eine bunte Palette von zum Teil neu geschriebenen Beiträgen beleuchten die wichtigsten Bereiche der Dorfgeschichte von der prähistorischen Zeit bis in unsere Tage.

Zu erwähnen sind dabei sowohl der Beitrag über verschiedene Bodenfunde, insbesondere die Ausführungen über die unter einer Türschwelle gefundene Steinbeilklinge, als auch der Beitrag über die Geschichte des Gasthauses Schwanen und andere Wirtshäuser. Letzterer gibt einen Einblick in die vielfältigen Probleme einer Dorfgemeinschaft und zeigt den Stellenwert einer Dorfbeiz als kulturellen Treffpunkt der Bevölkerung auf.

Interessant sein dürften für viele Leserinnen und Leser die Forschungsergebnisse über die verschiedenen Dorfgeschlechter. Seit dem 16. Jahrhundert ist die Zusammensetzung der Dorfbevölkerung notiert und bekannte und noch heute verbreitete Dorfnamen haben ihre Vorfahren bis in jene Zeit.

Im dritten Teil des Buches folgen die volkskundlichen Aspekte, Artikel, die den Übergang von der «guten, alten Zeit» in unsere Tage zum Thema haben.

Der Anhang im letzten Teil wird ergänzt durch zwei geschichtliche Beiträge, die als zusätzlicher Lesestoff zur Vertiefung gedacht sind.

Der Arbeitsgruppe, in der verschiedene Mitglieder der Fricktal-Badischen Vereinigung mitgearbeitet haben, ist es gelungen, ein reichhaltiges Werk zu präsentieren, das nicht nur den Einwohnerinnen und Einwohnern von Oeschgen ermöglicht, die Geschichte ihres Dorfes kennenzulernen, sondern vielen heimatkundlich interessierten Leserinnen und Lesern einen reichhaltigen Fundus an spannender Lektüre bietet.

Judith Scharf-Anderegg

